



Der Weg zum englischsprachigen Verlag

von Christian Wymann

Renate bleibt den gesamten Workshop über skeptisch, ob sie ihre Dissertation bei einem englischsprachigen Verlag veröffentlichen soll. Der Workshop handelt davon, wie unterschiedlich der Weg zur Buchpublikation bei Fachverlagen aus dem deutschen und dem englischen Sprachraum aussehen kann. Während zweier Tage nähern sich die Teilnehmer*innen dieser Frage anhand ihrer eigenen Texte und unternehmen erste Schritte. Doch am Ende bleibt Renate dabei: Sie wird ihre Dissertation, die sie bereits abgeschlossen hat, keinem Verlag unterbreiten. Mit allem, was sie sonst bei der Arbeit und privat zu tun hat, findet sie den Aufwand zu groß, von dem sie durch den Workshop erfahren hat.

Haben Sie Ihre Dissertation fertiggestellt und erfolgreich verteidigt? Oder beginnen Sie ein neues wissenschaftliches Buchprojekt? In beiden Fällen ist es an der Zeit, dass Sie darüber nachdenken, wie und wo Sie Ihren Text pu-

blizieren wollen. Die Fragen, die Sie sich stellen sollten, sind für beide Vorhaben ähnlich.

Im Folgenden konzentriere ich mich darauf, welche Fragen Sie sich stellen sollten, wenn Sie Ihre Dissertation als Buch bei einem englischsprachigen Verlag unterbringen möchten. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie eine Monografie oder mehrere Artikel geschrieben haben, die Sie in ein Buch verwandeln möchten. Es geht mir nicht darum, Ihnen definitive Antworten zu liefern, sondern Sie zur Reflexion anzuregen (s.a. Wymann 2020). Denn für jede Person, jede Dissertation und jeden Verlag werden die Antworten anders ausfallen. Wichtig ist, dass Sie sich den verschiedenen Fragen und potenziellen Antworten bewusst sind, damit Sie die für Sie stimmigen Entscheidungen treffen. Das Gegenteil wäre, planlos in einen Publikationsprozess hineinzurutschen, dem Sie mangels Kenntnissen ausgeliefert sind. Sie sollen diesen Prozess

(mit-)steuern können, so dass sowohl dieser als auch das Produkt befriedigend für Sie ausfällt.

Weshalb wollen Sie bei einem Verlag publizieren?

Jede Universität stellt eigene Anforderungen an die Publikation einer Dissertation. Teilweise stehen verschiedene Möglichkeiten und Formate zur Auswahl: von der Bereitstellung mehrerer Belegexemplare für die Universitätsbibliothek über die Veröffentlichung als Open-Access-Dokument im universitären Repositorium bis hin zum Verlagsbuch. Ihre Entscheidung für die eine oder andere Variante wird von mehreren Faktoren abhängen:

- Wie viel Aufwand sind Sie bereit, zusätzlich zu betreiben, nachdem Sie Jahre mit dem Projekt und Text verbracht haben?
- Sind Sie motiviert, noch einmal Zeit und Energie zu investieren, wenn Sie schon am nächsten Projekt arbeiten bzw. eine neue Stelle antreten?
- Wie wichtig wird die Publikation Ihrer Dissertation für Ihre Zukunft sein? Inwiefern wird sie Ihre Karriere beeinflussen?

Promovierte, die eine Stelle außerhalb der Universität annehmen werden, entscheiden sich oft für die einfachste Publikationsvariante, die ihre Universität anbietet. Wer jedoch eine akademische Karriere anstrebt, tut gut daran, abzuklären, wie relevant eine Verlagspublikation der Dissertation ist. Angenommen, Sie planen Ihre nächsten Karriereschritte an einer englischsprachigen Universität, können Sie davon ausgehen, dass eine Dissertation in den meisten Sozial- und Geisteswissenschaften als veröffentlichtes Buch erwartet wird.

Unabhängig davon, wohin es Sie zieht, sollten Sie die Entscheidung für die eine oder andere Variante gründlich durchdenken. Fachkolleg*innen und andere Personen in Ihrem akademischen Umfeld, die diese Wahl bereits getroffen haben oder wie Sie davorstehen, können Sie bei der Entscheidungsfindung unterstützen.

Welcher Prozess erwartet Sie? Wie hoch ist der Aufwand?

Wenn Sie die verschiedenen Wissenschaftsverlage anschauen, werden Sie merken, wie unterschiedlich diese

über den Entstehungsprozess eines Buches informieren. In vielen Fällen werden Sie kaum oder keine Informationen dazu finden. Selbst wenn Sie direkt nachfragen, erhalten Sie womöglich keine konkrete Antwort. Um aber eine Entscheidung zum weiteren Vorgehen treffen zu können, sind diese Informationen essenziell. Denn nicht alle Verlage arbeiten gleich und erwarten dasselbe.

Um sich einen Überblick über verschiedene Verlage zu verschaffen, sollten Sie nicht nur Verlagswebseiten studieren. Schauen Sie sich einschlägige Bücher zur akademischen Buchpublikation an (siehe die Lektüreempfehlung) und, meines Erachtens am wichtigsten, sprechen Sie mit Kolleg*innen, die bereits Erfahrungen mit Verlagen gemacht haben. Befragen Sie sie zu ihrem Vorgehen, dem Prozess, den ihr Buch durchlaufen hat, der Kommunikation mit dem Verlag und dessen Umgang mit der Person – also allem, was Sie wissen wollen, um sich ein Bild von einem Verlag jenseits seiner öffentlichen Selbstdarstellung zu machen.

Im Gespräch mit Personen, die bei deutsch- und/oder englischsprachigen Verlagen publiziert haben, werden Sie bald einmal die Unterschiede heraushören. Selbstverständlich gibt es in beiden Sprachräumen sowohl qualitativ hochwertige und professionelle Verlage als auch solche, die kaum zur Publikation beitragen. Es ist an Ihnen herauszufinden, welcher Verlag Ihnen am besten dient und Ihre Erwartungen erfüllt.

In der Literatur (z. B. Germano) finden Sie grundlegende Informationen dazu, wie seriöse englischsprachige Verlage mit Dissertationen verfahren. Ich gebe Ihnen hier nur erste Eckpunkte.

Englischsprachige Verlage, z. B. Universitätsverlage, weisen oft auf ihren Webseiten hin, dass sie keine Dissertationen veröffentlichen. Das mag seltsam klingen, aber genauso ist es gemeint: Sie verlegen keine Dissertation, sondern erwarten, dass Sie diese zu einem Buch umschreiben. Deshalb und weil auch die Verlage Arbeit und Ressourcen in das Buch stecken, dauert der Prozess bis zu zwei Jahre oder länger. Hier liegt ein wesentlicher Unterschied zu deutschsprachigen Verlagen, die bei Dissertationen diese Umarbeitung in der Regel nicht erwarten.



Der Prozess dauert auch länger, weil je nach Verlag externe Gutachter*innen oder ein universitäres Gremium beigezogen werden, die die Qualität evaluieren und bewerten, ob der Text ins Verlagsprogramm passt.

Als letztes noch ein Wort zum finanziellen Aufwand: Während Sie bei deutschsprachigen Verlagen für die Veröffentlichung Ihrer Dissertation häufig einen Druckkostenzuschuss bezahlen, kommt dies bei englischsprachigen Verlagen weniger vor (außer etwa bei Goldenen Open-Access-Modellen). Mit ein Grund ist, dass Sie bei letzteren Ihre Dissertation nicht ausschließlich für Fachexpert*innen, sondern ein eigenständiges Buch für ein breiteres Publikum publizieren.

Wie sieht der Erstkontakt mit dem Verlag aus?

Sobald Sie sich ausreichend informiert und für einen Verlag entschieden haben, müssen Sie den Erstkontakt vorbereiten. Diese Vorbereitung verlangt Sorgfalt und ihre eigene Zeit. Schauen Sie genau nach, was der Verlag von Ihnen benötigt, um eine erste Evaluation Ihres Textes zu machen. Die Verlage informieren darüber meistens auf ihren Webseiten. Falls Sie nichts finden, fragen Sie gezielt nach. Es wäre Zeitverschwendung, wenn Sie die falschen Dokumente einreichen und damit Ihr Text ignoriert würde. Beachten Sie, dass ein Verlag selten beim Erstkontakt das gesamte Manuskript haben möchte, sondern nur einen kleinen Ausschnitt und allem voran ein Proposal. Vergewissern Sie sich ebenso, auf welchem

Weg der Verlag Ihre Dokumente erhalten will, denn noch nicht alle setzen auf digitale Post.

Wie Sie vorgehen können

Gehen Sie systematisch an die Verlagsuche und die Vorbereitung der entsprechenden Dokumente heran. Machen Sie eine priorisierte Liste mit den drei Verlagen, bei denen Sie am liebsten ihren Text veröffentlichen möchten. Scheuen Sie sich nicht, zuerst beim Wunschverlag Ihres Fachs anzuklopfen, auch wenn es der renommierteste sein sollte. Informieren Sie sich und reichen Sie die geforderten Dokumente ein. Falls Sie eine Ablehnung erhalten, gehen Sie zum zweiten Verlag auf der Liste über. Denken Sie daran, dass Sie für jeden Verlag die Informationssuche von Neuem beginnen und die Dokumente für den Erstkontakt umschreiben.

Fazit

Zurück zu Renate, der Workshop-Teilnehmerin. Sie überraschte mich einige Monate nach dem Workshop mit einer Nachricht: Sie habe ein Publikationsangebot für Ihre Dissertation bei einem der bekanntesten englischsprachigen Verlage erhalten. Nachdem Sie mich um meine Meinung zum Vertrag gebeten hatte, akzeptierte sie ihn. Inzwischen ist ihr Buch erschienen und weist sie zusammen mit ihren anderen Publikationen als Fachexpertin aus. Durch Ihre Erfahrung mit dem Publikationsprozess wird sie ihr nächstes Buchvorhaben zielstrebig und kompetent dem richtigen Verlag unterbreiten.

Lektüreprüfung

Germano, William (2013): From Dissertation to Book. Chicago: The University of Chicago Press.

Germano, William (2016): Getting It Published: A Guide for Scholars and Anyone Else Serious about Serious Books. Chicago: The University of Chicago Press.

Harman, Eleanor et al. (Hrsg.) (2003): The Thesis and the Book. A Guide for First-Time Academic Authors. Toronto: University of Toronto Press.

Jackson, Gerald/Lenstrup, Marie (2009): Getting Published. A Companion for the Humanities and Social Sciences. Copenhagen: NIAS Press.

Wymann, Christian (2020): Mind Your Writing. How to be a Professional Academic Writer. Opladen: Verlag Barbara Budrich.



© privat

Der Autor

Dr. Christian Wymann hat in Soziologie an der Copenhagen Business School promoviert und seine Dissertation im universitären Open-Access-Repository publiziert. Zwischen 2013 und 2020 hat er als Schreibcoach gearbeitet und in dieser Zeit vier Bücher und einen Sammelband zum wissenschaftlichen Schreiben und der Schreibdidaktik veröffentlicht. Aktuell ist er in der Software-Branche tätig und berät nebenbei angehende Sachbuchautor*innen. www.christianwymann.ch